Data: 26/11/2026
Categoria: Consiglio Provinciale di Bolzano - Web | Link

SÜDTIROL

von ih 26.11.2026 07:33 Uhr

Sozialberufe: Team K fordert bessere Bezahlung statt neuer Berufsbilder

Immer mehr Ausbildungswege und Berufsbezeichnungen, aber weiterhin zu wenig Personal: Das Team K und der Landesverband der Sozialberufe (LVS) fordern eine grundlegende Aufwertung der bestehenden Sozialberufe.



Foto: Team K

Der Personalmangel im Sozialbereich lässt sich nach Ansicht der Team-K-Landtagsabgeordneten Maria Elisabeth Rieder nicht durch die Schaffung immer neuer Berufsbilder lösen. Vielmehr brauche es klare Zuständigkeiten, transparente Ausbildungswege und vor allem eine bessere Entlohnung. Gemeinsam mit Marta von Wohlgemuth und Tanja Zöhrer vom Landesverband der Sozialberufe machte Rieder bei einer Pressekonferenz auf die zunehmende Unübersichtlichkeit im Sozialbereich aufmerksam.

In den vergangenen Jahren seien zahlreiche neue Berufsbilder und Qualifikationsmöglichkeiten entstanden. Alltagsbegleitung, Tagesbegleitung, soziale Hilfskraft, Pflegehilfe und Sozialbetreuung würden jedoch häufig unterschiedliche Ausbildungswege und Verantwortungsbereiche umfassen, die nach außen nur schwer voneinander abzugrenzen seien. Das erschwere nicht nur den Beschäftigten und Einrichtungen die Orientierung, sondern könne auch Auswirkungen auf die Qualität der Betreuung haben.

Ritaglio ad uso esclusivo del destinatario, è vietata la riproduzione e la distribuzione.

Kritik gibt es zudem bei den kollektivvertraglichen Einstufungen. Sozialbetreuer würden trotz ihrer umfassenden Ausbildung und Verantwortung weiterhin in der fünften Funktionsebene eingestuft. Auch bei Pflegehelfern bestehe unabhängig von zusätzlichen Qualifikationen eine einheitliche Einstufung. Zudem fehle es bei berufsbegleitenden Ausbildungen an klaren Regelungen zur Anerkennung bereits erworbener Qualifikationen und Berufserfahrung.

Für Rieder braucht es deshalb bessere berufliche Perspektiven und eine angemessene Bezahlung. Hohe Anforderungen und große Verantwortung müssten sich auch finanziell widerspiegeln. Nur wenn Qualifikation und Leistung entsprechend anerkannt würden, könne es gelingen, mehr Menschen für Sozialberufe zu gewinnen und langfristig im Beruf zu halten.

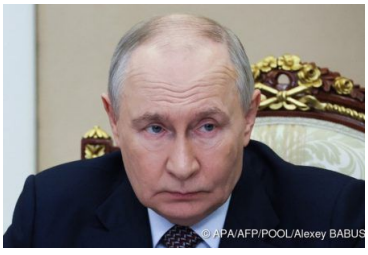
Jetzt Teilen , Tweet oder mit WhatsApp versenden.



DISKUTIEREN SIE MIT

Sie müssen eingeloggt sein, um Kommentare anderer Nutzer zu sehen bzw. selbst Kommentare zu schreiben.

NEUESTE MELDUNGEN



POLITIK

Trump und Rutte rufen Russland zur Zurückhaltung auf

26.11.2026



SÜDTIROL

Sozialberufe: Team K fordert bessere Bezahlung statt neuer Berufsbilder

26.11.2026



SÜDTIROL

Südtiroler Gemeinde macht Werbung für SVP-Parteiveranstaltung

1 Kommentar · 26.11.2026

Ritaglio ad uso esclusivo del destinatario, è vietata la riproduzione e la distribuzione.

Eigentümer und Herausgeber: Du bist Tirol-Genossenschaft · Mwst. Nr. 02852390216 · Impressum · Datenschutz · Transparenz · Netiquette

Ritaglio ad uso esclusivo del destinatario, è vietata la riproduzione e la distribuzione.